



„I wish to escape from a crystallised identity...“

– Josephine de Collage (Yvonne Rainer) in „Madame X. Eine absolute Herrscherin“, 1977.

Adelaide Damoah “I made a conscious decision to rest and heal my mind by immersing myself in color. Color, process and poetry became a means of escape into my inner world and I began making very different body print works to my usual in that my entire colour palette changed drastically from black, gold, red, blue and white. I became obsessed with hot pink, ultramarine and cobalt blue, fluorescent and deep purple, yellow and orange.“

Magdalena Emmerig & Flo Maak „Unsere unterschiedlichen künstlerischen Praktiken - Fotografie und Beobachtung einerseits und Performance und world-building andererseits verbinden sich zu einem queer-feministischen Blick auf die Reinheitsfantasien der Moderne. Geschichten von Kontamination, von „Transformation durch Begegnung“ (Anna Tsing), beschäftigen uns dabei ebenso wie Narrative „gesunden Lebens.“

Almut Hilf „Wände führen und begleiten den Körper im Raum, treten als Widerstände auf, bilden Schübe aus, sind Rückhalte und als Winkel aufnehmend. Architekturen kommunizieren in räumlichen Gesten. Sie ermöglichen, verhindern, fordern auf, laden ein. Wir antworten in mehr oder weniger bewußten Bewegungsfiguren, real oder in der Vorstellung. Mich interessiert an räumlichen Situationen ihr virtuell kommunikatives Verhalten als Dialogpartner und Mitspieler. Architekturen, das sind aus dieser Perspektive Möglichkeiten und Anfänge, ein offener Text.“

Harry Hachmeister „Wenn die Hantel zur Handtasche wird, freut mich das.“

„I'm mainly interested in bodies and identities. I think a lot about the difference between the outside and the inside and how we perceive each other. In my work, I try to find a playful way to deal with it.“

Sara-Lena Maierhofer „engages with this tale of smuggling, appropriation, defunctionalisation, and ‘othering’ of non-Western heritage through her series of photograms of iconic modernist sculptures and paintings. She reproduces them out of publications from the past, and with sharp cuts and expressive incisions ‘restores’ them in her photograms. On their new pedestals, the pieces appear as decal-like imageobjects of reproductions originating from actual artefacts. The limits between virtuality and materiality, copy and original, are diffused. It seems impossible to detach their experience as indigenous bodies from the doctrines of primitivism and Western art.“
Natasha Christia: EINVERLEIBUNG. Or, On the Object and What Remains, 2020.

ulrike ottinger
Fotografie (Cover): Ulrike Ottinger
Titel: Das Geheimnis der Madame X (Tabea Blumenschein).
Kontext: Madame X – Eine absolute Herrscherin. Insel Mainau, 1977
Copyright © Ulrike Ottinger

Laura Schawelka „Ihre Fotografien fungieren als Fetische, die selbst auf Fetische verweisen und dabei wirken, als wüssten sie schon lange vor uns von unseren Begehlichkeiten. Eine eigentümliche Spannung entsteht in ihnen durch den Kontrast zwischen ihren glatten Oberflächen und den Sujets, die Lust auf Berührung machen. Schawelka Bilder spielen mit der Unberührbarkeit dieser Objekte, und gerade diese trägt zur Überhöhung des Dargestellten bei. In an Verkaufsdiskursen erinnernden Installationen erscheinen Hände als surreale Veraststücke, in manchen Bildern als Warenträger, zum Beispiel für Schmuck. Wir sehen Hände arbeiten, Kontakt suchen, Geld einstreifen. Indem sie ins Bild geholt werden, intensiviert sich unser Bedürfnis, selbst hinzugreifen.“ Katharina Manojlovic in EIKON #110/111, September 2020

Maria Sturm was born in 1985 in Ploiești, Romania, and studied photography at the University of Applied Sciences Bielefeld, Germany and at the Rhode Island School of Design as a Fulbright and DAAD scholar. She is working on personal projects, commissions (ZEIT, The New York Times, etc) and as an educator. The self portraits shown in this exhibition center around becoming a mother and the relationship between mother and child.

Rebecca Ann Tess „Die Möglichkeit die Erzählung eines Films in einem Moment zu stoppen, am Abspielgerät oder bloß in Gedanken, schafft neue Realitäten. Die Geschichte bekommt einen neuen Verlauf, eine abweichende Erinnerung wird gespeichert. Eine kurze Szene wie der Tanz zwischen der Braut und der lesbischen Filmfigur in »Die Büchse der Pandora« (1929) bleibt plötzlich im Gedächtnis und verschwindet nicht als Nebenschauplatz im Tumult der Geschichte.“

Theresa Weber setzt sich in ihren installativen und malerischen Werken mit kultureller Hybridisierung, Schönheitsidealen und den Spuren der Zugehörigkeit auseinander. In farbstarken, meist raumgreifenden Arbeiten verarbeitet sie vertraute, fremde, fetischisierte und persönlichen Elemente. Häufig sind es prothetische Materialien wie Kunstnägel, synthetisches Haar, Körperpolster, Silikon, aber auch Textilien und Schmuck - allesamt Elemente, die Körpern eine Identität geben.

Latefa Wierschs Installationen, Performances und Videos beschäftigen sich mit Fragen rund um den Körper, Objekt-Subjekt-Beziehungen, Fetischisierung, Sexualisierung und Exotisierung. Dabei wird insbesondere die Puppe als unbelebtes Gegenüber inszeniert.

NEW ANATOMIES

Im Zentrum der Gruppenausstellung *New Anatomies* steht Ulrike Ottingers *Das Geheimnis der Madame X (Tabea Blumenschein)* aus dem Jahr 1977. Ausgehend von dieser ikonischen Fotografie haben Sara-Lena Maierhofer und Flo Maak Arbeiten von Kolleg*innen ausgewählt, die mit unterschiedlichen Aspekten von Ottingers Werk in Beziehung stehen und eigene Perspektiven auf Identität, Geschlecht, Körperlichkeit und Begehren einbringen.

Abbilder von Helden wurden lange Zeit in Bronze gegossen, gerne auch auf ein Pferd gesetzt und auf einen Sockel gestellt, damit auch zukünftige Generationen die Taten dieser Männer erinnern. Einige dieser vermeintlichen Helden wurden von ihren Thronen gestoßen und zu Altmetall verarbeitet. Viele warten noch auf ihren Sturz. Was mit den frei gewordenen Podesten geschehen soll, wird diskutiert. Sollen wir dort unsere Heldinnen verewigen oder die Sockel demonstrativ unbesetzt lassen, um auf die ungeschriebenen Geschichten unbekannter Heldinnen aufmerksam zu machen?

Selten findet sich eine Frau als Standbild verewigt, und wenn dann eher als liegende Muse, die nicht für ihre (heroischen) Taten sondern ihr schönes Sein bewundert wird. Während schon Heldinnen – im öffentlichen Raum wie auch in den Museen und Geschichtsbüchern – kaum sichtbar sind, sind non-binäre und trans-identitäre Figuren der Geschichte quasi unsichtbar. Auch für die Erinnerung an die kollektiven Bewegungen, denen wir Sichtbarkeit, Teilhabe und Freiheit in der Wahl von Partner*innen, Berufen und Identitäten zu verdanken haben, fehlt es an angemessener Repräsentation.

Denen, die wie wir in den 1980ern geboren wurden, erlaubten in den 1990ern vor allem Figuren der Popkultur einen Ausbruch aus der kleinstädtischen Identitätstristesse. Ein Vokabular zur Beschreibung unseres Anders-Seins hatten wir nicht. Wir brauchten Bilder von Körpern und Gesten zum Realitätsabgleich mit uns und unseren Spiegelbildern. Später stießen wir auf die Texte Judith Butlers, die uns bei aller intellektuellen Überforderung doch ein Vokabular für unser Hadern mit beengenden Rollenbildern bereitstellten.

Heute haben unsere Generation, sowie die, die vor und nach uns kamen, ein breiteres Repertoire an Bildern, Gesten und Vokabeln, die erlauben, selbstbewusst öffentliche Orte einzunehmen und alternative Lebensweisen mutiger und inspirierter zu entwerfen. Das schreiben wir im Wissen um die fragilen gesellschaftlichen Fortschritte und unsere eigenen Privilegien in Zeiten neo-faschistischer Bewegungen, die gerne am imaginierten „Gender-Wahnsinn“ den Verfall der Zivilisation festmachen.

Die fotografische Arbeit „Geheimnis der Madame X“ von Ulrike Ottinger stellt Tabea Blumenschein als gedoppelte Heldin mit angespanntem Bizeps und schmückendem Brusthaar dar. Das Bild scheint uns wie die Nachricht in einer Flaschenpost; abgesehen im Jahr 1977 und angekommen in der Gegenwart, um als Superheldin die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte zu verteidigen. Mit *New Anatomies* senden wir unsere eigene Flaschenpost. Die Beiträge dieser Ausstellung besetzen die leeren Podeste mit eigenen Narrativen, sezieren dabei tradierte Rollenbilder und entwickeln aus diesen Fragmenten alternative Figuren von Material und Geschlecht.

The group exhibition *New Anatomies* is centered around Ulrike Ottinger's "Das Geheimnis der Madame X (Tabea Blumenschein)" from 1977. Based on this iconic photograph, Sara-Lena Maierhofer and Flo Maak have selected works by fellow artists that relate to different aspects of Ottinger's work and contribute their own perspectives on identity, gender, body and desire.

Images of heroes have long been cast in bronze, often mounted on horseback and placed on pedestals so that future generations would remember the achievements of these men. Some of these supposed heroes have been pushed from their thrones and turned into scrap metal. Many still await their fall. What to do with the vacated pedestals is then debated: Should we immortalize our heroines there or demonstratively leave the pedestals unoccupied to draw attention to the untold stories of unknown heroines?

Rarely does a woman find herself enshrined as a statue, and when she does, it is most often as a reclining muse, admired not for her (heroic) deeds but for her beauty. While heroines are already barely visible—underrepresented in public space as well as in museums and history books—non-binary and trans-identity figures in history are virtually invisible. There is also a lack of adequate representation for the memory of the collective movements which have brought visibility, participation, and freedom in the choice of partners, professions, and identities.

For those born in the 1980s, like us, pop culture figures in the 1990s allowed us to break out of the tristesse of our small-town identities. We didn't have a vocabulary to describe our otherness. We used images of bodies and gestures to compare reality with ourselves and what we saw in the mirror. Later, we came across Judith Butler's texts, which, for all their intellectual overload, provided us with a vocabulary for our struggles with constraining role models.

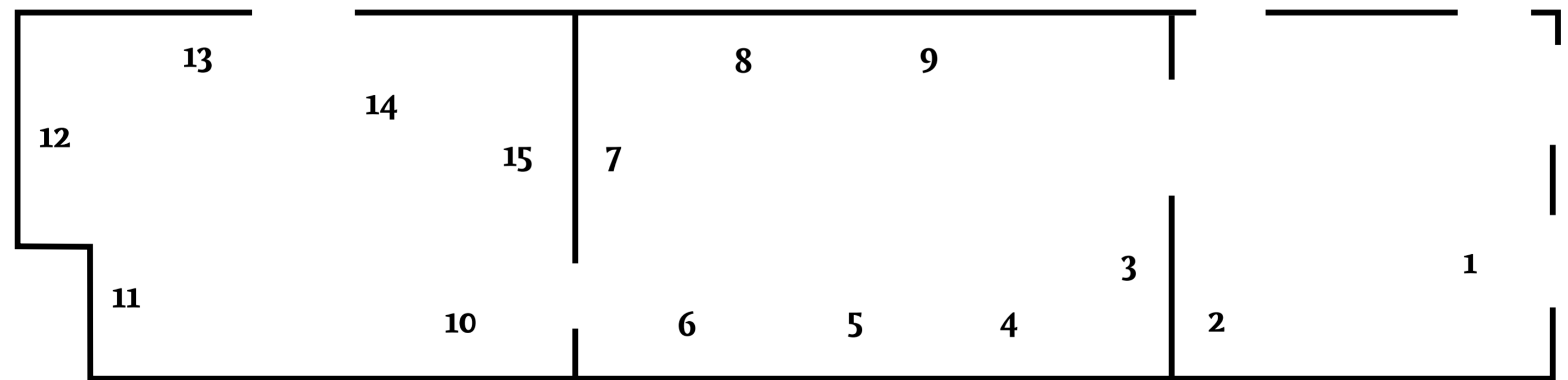
Today, our generation, as well as those who came before and after us, have a broader repertoire of images, gestures, and vocabularies that allow us to confidently occupy public spaces and to more boldly and imaginatively envision alternative ways of living. We write this knowing the fragile social gains and our own privileges in times of neo-fascist movements that like to pin the decline of civilization on the imagined "gender panic."

The photographic work „Das Geheimnis der Madame X“ by Ulrike Ottinger depicts Tabea Blumenschein as a doubled heroine with tensed biceps and adorning chest hair. For us, this image seems like a message in a bottle; sent in 1977 and arrived in the present to defend as superheroine the achievements of the last decades. With *New Anatomies* we are sending our own message in a bottle. The contributions to this exhibition fill the empty pedestals with their own narratives, dissecting traditional role models and developing alternative figurations of material and gender from these fragments.

Flo Maak & Sara-Lena Maierhofer

NEW ANATOMIES

MAR 19 - APR 16, 2022



1 **Harry Hachmeister**
Hard Softie III (blue), 2018
Pappmaché, Lack, Pigment, Holz, Metall
25 x 25 x 135 cm

ohne Titel, 2021
glasierte Keramik
43 x 33 x 57 cm

Homeboy, 2018
Farbfotografie
50 x 36 cm, gerahmt

2 **Laura Schawelka**
Untitled (Bracelet), 2019
PVC, Metall, gesamt ca. 183 x 425 cm übereck, PVC allein 183 x 245 cm, Metallgitter jeweils 183 x 60 cm

Untitled (Main de Justice), 2019
C-Print, 70 x 50 cm

3 **Rebecca Ann Tess**
Die Rivalin, 2009
Holzobjekt, Flatscreen, Video, 2 min
82,2 x 102 x 12,7 cm

4 **Maria Sturm**
Pregnant Self Portrait 113 (size of an apple), 2020
Pigmentdruck, gerahmt, 30 x 40 cm

Nursing 107, 2021
Pigmentdruck, gerahmt, 30 x 40 cm

5 **Theresa Weber**
Self-Portrait, 2021
Materialcollage in Kunstharz, 100 x 80 cm

6 **Harry Hachmeister**
Workout, 2005/15
5 Tuschezeichnungen auf Papier aus Serie von 10 je 21 x 15 cm, gerahmt

7 **Ulrike Ottinger**
Das Geheimnis der Madame X (Tabea Blumenschein), 1977
C-Print, gerahmt, 100 x 200 cm

8 **Sara-Lena Maierhofer**
Untitled (Modigliani), 2019
Fotogramm, 24 x 30 cm

Untitled (Matisse), 2021
Fotogramm, 24 x 30 cm

9 **Adelaide Damoah**
It's 3am and one of the most intense, spiritual, divinely feminine, creative, sexual experiences just happened in my brain while I slept off the pain (Part 1), 2021
Pigment on canvas, 153 x 102 cm

10 **Magdalena Emmerig & Flo Maak**
Fruiting Bodies, 2021
Pigmentdruck, Künstlerinnenrahmen, 84 x 59,4 cm

11 **Theresa Weber**
Purple, 2021
Materialcollage in Kunstharz, 110 x 70 cm.

12 **Latefa Wiersch**
Die Muse, 2013
Video, 2:31min

13 **Harry Hachmeister**
New York, 2018
Farbfotografie
120 x 80 cm, gerahmt

14 **Magdalena Emmerig & Flo Maak**
Anthropogenic Surrogates (for Ghosts and Lost Old-Friends), 2022, C-Stand, UV-Druck auf Baumwolle, Studioklempen, Stahlrohre, Birkenholz, Moos, Jutekordel, Polyester, Vulkangestein, ca. 265 x 150 cm x 90 cm

15 **Almut Hilf**
DENKENS BESTAND IV, berührt, geführt (29), 2020
Inkjet Print, gerahmt, 63 x 45 cm

DENKENS BESTAND IV, berührt, geführt (31), 2020
Inkjet Print, gerahmt, 63 x 45 cm

**FELDBUSCH
WIESNER
RUDOLPH**

JÄGERSTRASSE 5
10117 BERLIN
+49 30 69504142
WWW.FELDBUSCHWIESNERRUDOLPH.DE